

# Verdrängung der Gewalt, Engagement gegen den Tod

## Teil II

### Engagement für den Tod: Kojèves Hegel

In seinen Hegel-Vorlesungen aus den 1930er Jahren, die bekanntermaßen von größtem Einfluss waren, behauptet Alexandre Kojève, dass nach der *Phänomenologie des Geistes* „ein Wesen, das nicht imstande ist, sein Leben zur Erreichung nicht unmittelbar lebenswichtiger Ziele aufs Spiel zu setzen, d. h. das sein Leben nicht in einem Kampf um die Anerkennung, in einem reinen Prestigekampf einsetzen kann, kein wirklich menschliches Wesen“ sei.<sup>1</sup> Kojève ignoriert dabei mit einiger Nonchalance Vermittlung und Historisierung, die Hegel in der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* seiner früheren Darstellung des Herr-Knecht-Verhältnisses hinzugefügt hat: dass nämlich „der Kampf um die Anerkennung“ in der „bis zum Äußersten getriebenen Form bloß im *Naturzustande*, wo die Menschen nur als *Einzelne* sind, stattfinden kann, dagegen der bürgerlichen Gesellschaft und dem Staate fernbleibt, weil daselbst dasjenige, was das Resultat jenes Kampfes ausmacht, nämlich das Anerkanntsein, bereits vorhanden ist. Denn obgleich der Staat auch durch *Gewalt entstehen* kann, so beruht er doch nicht auf ihr.“<sup>2</sup> Auf diese Weise vermag Hegel den Staat als versöhnten Zustand zu imaginieren, der in seinem Inneren nicht auf Gewalt beruhe, wenngleich, wie er ebenfalls betont, im Verhältnis zwischen den Staaten der Natur-, das heißt Gewaltzustand durchaus im Sinne von Hobbes fort dauern müsse.

Was Kojève an der ursprünglichen Darstellung Hegels so sehr faszinierte, dass er dessen später entfaltete Philosophie ausklammerte, ist eben der reine Prestigekampf auf Leben und Tod. Indem einer der Kontrahenten dabei nicht bis zum Äußersten geht und nicht das Prinzip Siegen oder Untergehen akzeptiert, sondern die Knechtschaft

1 Alexandre Kojève: Hegel. Eine Vergegenwärtigung seines Denkens. Hrsg. v. Iring Fetscher. Frankfurt am Main 1975, S. 58.

2 G. W. F. Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften III. Werke. Hrsg. v. Eva Moldenhauer; Karl Markus Michels. Bd. 10. Frankfurt am Main 1970, S. 221.